Der verlorene Vater

Von -sunnygirl-

Kapitel 19: Zusammentreffen

20. Zusammentreffen

Sasuke hatte es schließlich geschafft fast alle seiner Gegner auszuschalten. Die Sorge um Kazuha und Sakura überwog irgendwann aber doch und er schloss Fingerzeichen. Kurz darauf war er spurlos verschwunden.
Er erschien ein paar Kilometer weiter auf einer Lichtung und schloss die Augen, um Sakuras Chakra zu orten. Immer weiter musste er seine Sinne ausstrecken, doch er fand nicht einmal die kleinste Spur des vertrauten Chakras. Besorgt machte er sich auf den Weg in Richtung Konoha, den auch Sakura eingeschlagen hatte und erreichte bald ebenfalls das Dorf, in dem die anderen beiden übernachtet hatten. Als er an der Herberge vorbei kam, sah er einen älteren Mann, der grade dabei war eine neue Glasscheibe in einen leeren Fensterrahmen einzusetzen. Dabei unterhielt sich der Alte mit einem anderen Mann.
„Dieses verfluchte Weibsbild, nicht nur, dass sie unseren Kopfgeldjägern mit dem Kind entkommen ist, sie hat auch noch meine Scheibe zerstört!“
„Unglaublich. Ich habe gehört, die Kopfgeldjäger sollen die beiden sogar eingeholt haben, doch diese Frau hat alle bis auf zwei ausgeschaltet und ist dann spurlos verschwunden. Das Kind genauso.“
„Verflucht soll dieses Teufelsweib sein. Nur die Diener des Teufels können rosa Haare haben.“

Bei der Erwähnung der Haarfarbe schreckte Sasuke auf. Bei dieser Frau und deren Kind, konnte es sich nur um Sakura und Kazuha gehandelt haben. Aber wieso Kopfgeld? Und wo waren die beiden jetzt? Sakura dürfte nach einem Kampf gegen etliche Kopfgeldjäger in ihrem untrainierten Zustand schwer verwundet sein, wie konnten die beiden dann einfach so verschwinden? Sasuke beschloss zunächst einmal, in einem Bingo-Book nachzuschauen, warum auf Sakura ein Kopfgeld ausgesetzt war. Kurzerhand fragte er den Alten danach und der verwies ihn in den Essensraum der Herberge. Dort lag das gesuchte Buch noch geöffnet am Tisch neben dem Fenster, dessen Scheibe grade ersetzt wurde, außerdem war genau die Seite aufgeschlagen, die er gesucht hatte. Sasuke überflog Sakuras Steckbrief und runzelte die Stirn, als er las, was ihr vorgeworfen wurde. Es war doch wohl höchst unwahrscheinlich, dass eine Mutter das Leben ihres Kindes freiwillig in Gefahr brachte, indem sie ihr Kind mit zu Orochimaru nahm. Kopfschüttelnd verließ er den Gasthof wieder und machte sich auf den Weg in den Wald. Dort versuchte er erneut Sakuras Chakra zu orten, was ihm

dieses Mal auch gelang, allerdings flackerte das besagte Chakra bedenklich und so beschleunigte er seine Schritte und sprang nun in atemberaubendem Tempo von Ast zu Ast.

Je näher er Sakuras Chakra kam, desto bewusster nahm er auch noch drei andere Chakren wahr: Ein sehr kleines, schwaches; vermutlich das von Kazuha, und noch zwei weitere. Im ersten Moment erkannte er nur, dass beide Chakren unheimlich stark waren. Kurz darauf erstarrte er, als Sasuke das eine den einen der beiden erkannte. Das Chakra dieser Person glich dem seinen in hohem Maße. Es handelte sich im Itachi. Bei der Vorstellung Sakura und Kazuha wären in seiner Gewalt, wurde Sasuke noch einmal schneller, denn seinem Bruder traute er es zu, beide umzubringen, wenn er von Kazuhas Sharingan erfuhr, sowie er es mit dem ganzen Clan gemacht hatte. Wen das eine Chakra also Itachi gehörte, war die Person, die noch mit ihm unterwegs war, vermutlich Kisame.

Ungeachtet jeglicher Konsequenzen näherte er sich der Gruppe immer weiter und war so versessen auf die vier Chakren vor ihm, dass er gar nicht bemerkte, dass ihm mehrere Oto-Nins gefolgt waren und er sie grade direkt zu seiner Tochter und seiner Freundin führte.

Als Sasuke die Vier schließlich auf einer Lichtung erreichte, stellte er sich sofort Itachi in den Weg, der Sasukes ohnmächtige – jedoch unverletzte – Tochter in den Armen hielt. Hinter ihm sah er Kisame mit Sakura in den Armen, die zu seinem Erschrecken aber mehr tot als lebendig aussah.
„Itachi, was wird das?“
„Ach Bruder, du auch hier?“ Wie Sasuke diesen gleichgültigen Ton hasste.
„Ja, offensichtlich. Die beiden werde ich jetzt mitnehmen.“ Er deutete auf Kazuha und Sakura.
„Und wie willst du gleich zwei bewusstlose transportieren, von denen die eine es ohne Hilfe eh nicht mehr lange macht?“
„Das lass mal meine Sorge sein.“
Itachi wechselte abrupt das Thema:
„Wusstest du, dass es noch weitere Sharinganträger gibt?“
In dem Moment begann Kazuha sich zu regen und öffnete die Augen.
„Papa“ kam es schwach über ihre Lippen und Itachi starrte seinen Bruder fassungslos (!) an.
Dieser war doch tatsächlich etwas verlegen und kratzte sich am Hinterkopf:
„Ähm… ja ich wusste es.“
„Seit wann?“
„Seit ein paar Tagen.“
„Bitte?! Das Kind ist doch bestimmt fünf Jahre alt!“
„Lange Geschichte.“ Murmelte Sasuke.
Eine Pause entstand, die aber nach einigen Momenten von dem Älteren der Brüder unterbrochen wurde:
„Ich muss mit dir reden. Du musst etwas erfahren.“
Sasuke starrte seinen Bruder nur verständnislos an. Eigentlich wollte er ihn immer noch umbringen, doch diese Worte verunsicherten ihn. Ehe er jedoch antworten konnte, stürmten etliche Oto-Nins auf die Lichtung.
Itachi reagierte schnell und schon hatte Sasuke seine Tochter auf den Armen und sein

Bruder flüsterte ihm zu:
„Geh mit Kisame in unser Hauptquartier, dort wird euch geholfen werden. Wir regeln das später. Ich weiß, dass es schwer ist, aber vertrau mir nur dieses eine Mal. Bitte.“
Völlig perplex stand Sasuke da und reagierte erst, als ein Kunai nach ihm geworfen wurde. Sein Bruder attackierte di feindlichen Ninjas sofort und Kisame rief von der anderen Seite der Lichtung, Sasuke solle gefälligst seinen Arsch dort herüber bewegen und mitkommen, was der Angesprochene dann auch tatsächlich tat.

So flohen ehemalige Feinde nun zusammen durch den Wald in Richtung Akatsuki Hauptquartier, während Itachi die Gegner aus Otogakura einen nach dem anderen besiegte.